

BIG Fluglärm-Hamburg e.V.

Dachverband der Bürgerinitiativen gegen Fluglärm e.V.

Kommunalverein von 1889 in Groß Borstel e.V. • Wohngemeinschaft Teinstücken e.V. Eidelstedt
Bürgerinitiative „Wohnort Groß Borstel“ • Bürger- und Heimat-Verein Stellingen von 1882 e.V.
Heimgarten e.V. Poppenbüttel • VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. LV Hamburg
Initiative gegen Fluglärm in Niendorf (IFN)



www.fluglaerm.de/big

neu: <http://www.big-fluglaerm-hamburg.de>

BIG Fluglärm-Hamburg e.V., Willersweg 23, 22415 Hamburg

An den Ersten Bürgermeister
der Freien- und Hansestadt Hamburg
Herrn Olaf Scholz
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

per email

Hamburg, 3.7.2016/mhs

Bürgergespräch in Langenhorn am 5.7.2016 - Fragen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz,

anlässlich Ihres Besuches in Langenhorn zum Bürgergespräch haben wir eine Reihe Fragen zusammengestellt, deren persönliche Antwort wir von Ihnen sehr gern hätten, angesichts deren Umfang wir aber doch wissen, dass sie den Zeitrahmen Ihrer Veranstaltung sprengen würde, vor allem aber nicht in Ihr Konzept passen dürfte. Es ist uns auch wohl bewusst, dass das Fluglärmproblem nicht alle HamburgerInnen betrifft und unsere Chance, an dem Abend von Ihnen hierzu persönliche Antworten zu erhalten, auch wegen des Bedarfs vieler anderer Fragesteller nicht gerade ausreichend sein könnte.

Wir erlauben uns daher, unsere Fragen unten aufgelistet per Brief an Sie zu senden mit der Bitte, uns zumindest dann eine **persönliche Antwort von Ihnen** schriftlich zukommen zu lassen.

- Die Fluglärmschutzbeauftragte ist der BUE eingegliedert, sie arbeitet für den Senat. Der Senat agiert als Vertreter der Stadt Hamburg als Mehrheitseigentümerin des Flughafens sowie als Genehmigungs- und Kontrollbehörde. Somit können weder die Fluglärmschutzbeauftragte noch der Senat für die Interessen der Lärmopfer eintreten, die mehr Fluglärmschutz und –reduzierung brauchen, was den Unternehmenserfolg aber ggf. beeinträchtigen könnte. **Wie kann dieser Interessenkonflikt aufgelöst werden?**
- Was ist für Sie **Lärmgerechtigkeit in Hamburg**? Wie erklären Sie, dass ein Teil der Hamburger Bevölkerung dank der de facto Bahnspernung (RWY S-15/L-33) effektiv vor Fluglärm geschützt wird, zu Lasten der Bewohner der drei anderen Bahnrichtungen? Es ist nicht nach Betroffenheitszahlen gefragt sondern nach der Lärmbetroffenheit als solcher und ob nicht die Nichtbetroffenen auch in die Pflicht zu nehmen wären.
- Teilen Sie das **Ziel des Flughafens von 20 Mio. Passagieren** am Hamburger Flughafen bis zum Jahr 2020? D.h. ca. 50.000 zusätzliche Flugbewegungen im Jahr, also ca. 30 % mehr als jetzt? Wie passt dieses Ziel zu einem nachhaltigen Schutz der schon jetzt sehr unter Fluglärm leidenden Bevölkerung im Nahbereich des Flughafens?
../2

Willersweg 23, 22415 Hamburg, Tel. 5322174, Vorstand: Margarete Hartl-Sorkin, Gebhard Kraft, Harald Scheel

www.fluglaerm.de/big, neu: <http://www.big-fluglaerm-hamburg.de>,

www.facebook.com/pages/BIG-Fluglaerm-Hamburg-eV, email: big-fluglaerm@web.de,

Wir sind gemeinnützig i.S. des EStG und freuen uns über jede Spende

Vereinskonto: Dachverband BIG-Fluglärm e.V., IBAN: DE12 2001 0020 0016 8812 03, BIC: PBNKDEFF

- Der Luftverkehr wird weltweit gefördert und entwickelt. Hamburg setzt als Existenzgrundlage zunehmend auf Massentourismus. Gleichzeitig ist der Luftfahrtindustrie und der Touristik jedes Mittel recht, die Menschen mit allen Preis- und Werbemitteln in die Flugzeuge zu treiben. Man schafft damit erst den Bedarf, mit dem man dann begründet, dass geflogen werden **müsse**. Gibt es ein Recht auf **Billig- bzw. Urlaubsflüge**, die inzwischen den Hauptanteil am Flugverkehr in Hamburg haben? Kann das Publikum, wenn es denn nun schon weniger Fleisch essen soll, nicht dann auch zu weniger Fliegen angehalten werden? Und sollte man als Politiker hier nicht gegensteuern?
- Sehen Sie das **Ziel einer nachhaltigen Fluglärmreduzierung** (d.h. dauerhaft sozial, ökonomisch und ökologisch verträglich) als das Ihrige an? - Wenn nein, warum nicht?
Und sind die aktuellen Bemühungen um den 16-Punkte-Plan in Ihren Augen eine Maßnahme zur Linderung der aktuellen unhaltbaren Fluglärmsituation oder soll aus Ihrer Sicht dieser 16-Punkte-Plan eine Fluglärmreduzierung im Hinblick auf die geplanten 20 Mio. Passagiere und entsprechend vermehrten Flüge im Jahr 2020 werden?
- Welchen gewichtigen Grund gibt es, der hier in Hamburg arbeitenden täglich mit erheblichem Lärm beschallten Bevölkerung ihre **8 Stunden Schlaf** vorzuenthalten? Es wäre eine Verkürzung der Betriebszeit um 6 % nötig, d.h. um eine Stunde von derzeit 17 auf 16 Stunden). Die Nachtruhe kann nur durch eine Betriebsruhe zwischen 22 und 6 Uhr geschaffen werden. Ausnahme Flüge dürfen ja sicherlich fliegen, aber nicht inmitten der Stadt. Wenn Sie nicht der Meinung sind, welche anderen konkreten Maßnahmen sehen Sie als verhältnismäßig und zielführend an?
- Warum ist denn die endgültige **Ablehnung von dem Flughafenprojekt Kaltenkirchen** vom Senat so diskret hinter den Kulissen entschieden worden? Wäre das nicht ein die Bürger betreffender und öffentlich zu diskutierender politisch relevanter Vorgang gewesen?
- **Stadtverträglichkeit:** Es ist entschieden worden, dass der Flughafen trotz seiner extremen Stadtunverträglichkeit und trotz der seit Jahren unter starkem Lärm und Luftverschmutzungen leidenden Anwohnern inmitten der Stadt bleiben soll. Da aber diese Lage für ihn ausgesprochen strangulierend ist, ist zu fragen, wie Sie die für einen Wirtschaftsbetrieb sehr wichtigen Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Flughafens begrenzen wollen, um Gesundheitsprobleme der Menschen auszuschließen? D.h., wie wollen Sie die im Koalitionsvertrag verfasste Stadtverträglichkeit des Flughafens herstellen und wie definieren Sie diese?
- Wie definieren Sie das **Verhältnis Ertrag/Nutzen des Flughafens und Belastung der Anwohner, wie wägen Sie dieses ab?** In welcher Reihenfolge gewichten Sie die hier einschlägigen Parameter? Z.B. Anzahl der durch Fluglärm Betroffenen, Anzahl der betroffenen SPD-Wähler, Stärke der Betroffenheit, Anzahl und Höhe der die Menschen belastenden Maximalpegel, Beschwerdezahlen, Krankheitsrisiken durch Flugverkehr, Gewerbesteuer- und Umsatzsteuereinnahmen, Gewinnanteile am Flughafen, Arbeitsplätze am und durch den Flughafen etc.?
- Wie soll der Widerspruch zwischen der traditionell **sozialen Komponente der SPD**, die Gerechtigkeit, Gesundheit und Wohlergehen für alle zum Ziel hat, und dem knallharten Unternehmertum des Flughafenmanagements, dieses aber zu Lasten der Anwohner aufgelöst werden? Wie gewichten wie berücksichtigen Sie dabei Art. 2 GG?

../3

- Nun soll noch **der A380** nach Fuhlsbüttel kommen, der definitiv das lauteste Flugzeug überhaupt ist. Man vertröstet die Anwohner mit der Behauptung, dieses Großgerät würde weitere Flüge von kleinerem Gerät einsparen, es würde somit leiser werden. Wie ist der Einspareffekt bewiesen und um wie viel Dezibel soll es dann damit leiser werden? Wie nachhaltig ist dieser Einspareffekt? Je mehr Platz am Flughafen für Großgerät geschaffen wird, desto mehr wird hier dann auch fliegen, egal, ob die Flugzeuge dann voll oder nur halb voll sein werden.
Wie, glauben Sie, halten die Menschen diese unmäßige Belastung ihrer Wohngebiete aus, wenn diese überaus erdrückenden, überlauten Flugereignisse zunehmend über ihren Köpfen stattfinden? Wollen Sie den Menschen das berechnete Schutzbedürfnis vor dieser Entwicklung absprechen und ihnen als Rechtsanwalt empfehlen, dagegen vor Gericht zu klagen? Diese Entwicklung ist unmenschlich und ihr Betreiben, wie es der Hamburger Senat ja macht, lässt uns die soziale Einstellung der Senatoren, die sich zwar ehrenwert um die Unterbringung von Flüchtlingen bemühen, dennoch verzweifelt suchen!
- **Der A320-NEO** wurde seit 1 ½ Jahren den Menschen als deutlich leiseres Fluggerät avisiert. Er soll seit 4 Monaten hier zweimal Hamburg anfliegen, scheint aber eher in der Werkstatt zu finden sein. Wie erklärt es sich, dass der Flughafen, der den Fluglärm mit ca. 13 Messstellen täglich präzise misst, auch die Umweltbehörde nun nach 4 Monaten noch immer nicht in der Lage sind, die Lärmdaten dieses Flugzeuges zu veröffentlichen? Wir ahnen nichts Gutes.
- Die Fluglärmschutzbeauftragte, die nach dem neuen Gesetz nun ein wenig unabhängiger agieren kann, hat keinen Zugriff auf die vom Flughafen gemessenen Lärmdaten, allenfalls eine Einsichtsmöglichkeit. Finden Sie das angemessen angesichts eines Großunternehmens Flughafen in einer Großstadt?
- Warum wird bei den verstärkten Bemühungen um **Klimaschutz** stets der Flugverkehr, der in Hamburg einen bedeutenden Anteil an der Verkehrsleistung hat, der aber einen Großteil der Klimaschädigung ausmacht, in der Hamburger Politik stets explizit ausgelassen?
- Würden Sie, wenn wir Sie einmal zu einem Gespräch zum Thema Fluglärm einladen dürften, diese Einladung annehmen? Wir wissen um Ihre knappe Zeit und die vielfältigen Aufgaben, meinen aber, dass dieses Hamburger Fluglärmproblem nicht unterschätzt werden sollte.

Zuletzt möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass wir es für sehr kritisch halten, wenn das Fluglärmproblem zunehmend als parteipolitisches Instrument zweckentfremdet wird. Wir beobachten dieses seit einiger Zeit, hören auch von Fluglärm gequälten und resignierten Betroffenen, dass sie sich anderen politischen Richtungen zuwenden wollen. Fluglärmreduzierung ist und sollte aber ein Ziel aller Parteien, vorrangig natürlich der Regierungskoalition sein. Es geht vor allem um den in dieser Stadt offenbar sträflich vernachlässigten Gesundheitsschutz bezüglich der Emissionen des Flugverkehrs.

Mit freundlichen Grüßen

Margarete Hartl-Sorkin, Gebhard Kraft, Harald Scheel



1. Vorsitzende

BIG Fluglärm Hamburg e.V.

Dachverband der Bürgerinitiativen gegen Fluglärm e.V.

Willersweg 23, 22415 Hamburg, Tel. 5322174, Vorstand: Margarete Hartl-Sorkin, Gebhard Kraft, Harald Scheel

www.fluglaerm.de/big, neu: <http://www.big-fluglaerm-hamburg.de>,

www.facebook.com/pages/BIG-Fluglaerm-Hamburg-eV, email: big-fluglaerm@web.de,

Wir sind gemeinnützig i.S. des EStG und freuen uns über jede Spende

Vereinskonto: Dachverband BIG-Fluglärm e.V., IBAN: DE12 2001 0020 0016 8812 03, BIC: PBNKDEFF